

## Kanalwurst



Zugegeben: für uninformierte Mitbürger erzeugt das Wort „Kanalwurst“ nicht die appetitlichsten Assoziationen. Doch für den Wissenden ist es der Begriff für einen schmackhaften Imbiss.

Am Aalfang 2 versammeln sich von Montag bis Freitag von 09:00 bis 18:00 Uhr viele Einheimische und Gäste am Königs Wusterhausens Kultimbiss.

Frank Pechold von der Märkischen Allgemeinen hat zur Geschichte der Kanalwurst recherchiert und am 10.03.2024 einen Beitrag dazu veröffentlicht. Darauf beziehen sich nachfolgende Ausführungen.

Bereits 1954 entwickelte Fleischermeister Moritz Weber ein Verfahren für die Produktion einer darmlosen Bratwurst; nach dem 2. Weltkrieg war die Beschaffung von Naturdärmen schwierig.

Nach vielen Versuchen war die Produktion von eckigen Bratwürsten patentreif. Aber der Fleischermeister verzichtete auf eine Patentanmeldung und kümmerte sich stattdessen mit seinem Bruder um den Verkauf.

Kurz vor Weihnachten 1954 startete neben dem im Bau befindlichen Bauernkaufhaus<sup>1</sup> in der Nähe des heutigen Verkaufsortes der Würsteverkauf im Brötchen mit Senf oder Ketchup. Die Würste wurden auf Holzkohlegrills gebraten und für 75 Pfennige verkauft. Eine Bockwurst war teurer.

Ein Grünauer Fleischermeister „kupferte“ die Produktion der Würste bei Moritz Weber ab, produzierte infolge jahrzehntelang die Würste und betrieb mit diesen Produkten erfolgreich Imbissstände in Grünau und Adlershof.

1973 kam die Konsumgenossenschaft auf die Idee, in Königs Wusterhausen ab dem 24. Jahrestag der DDR die Bratwurst den Königs Wusterhausenern und ihren Gästen dauerhaft anzubieten. Dazu wurde extra ein Holzpavillon neben dem Bauernkaufhaus aufgestellt.

Einer der ersten Verkäufer war Wolfgang Würzburger, der Onkel des heutigen Inhabers Veikko Plutz.



Damals wie heute besteht die Bratwurstmasse aus Schweinefleisch, Speck, Trinkwasser, Speisesalz und Gewürzen. Zunächst wurde die Brühwurst von der Konsum-Feinkostfleischerei produziert, später von der Wildauer Fleischerei Michaelis. Heute liefert der Schöneicher Fleischermeister Marker aus seiner Fleischerei in Baruth.

Die einen sagen so, die anderen so. Für die meisten aber ist die Currysoße, die Veikko Plutz Opa, Werner Würzburg, kreierte, das besondere an der Kanalwurst.

© Mai 2025 GKD

<sup>1</sup> Das Kaufhaus der Konsumgenossenschaft wurde 1956 eröffnet und bot ein umfassendes Sortiment von Bekleidung für den Mann, die Frau und das Kind, Waren des täglichen Bedarfes und auch Haushaltsgeräte. Weil man alles an einem Ort erwerben konnte, kaufte vor allem die Bevölkerung aus den umliegenden Dörfern hier ein. Schnell hatten die Königs Wusterhausener den Namen Bauernkaufhaus kreiert. Die Wendezeit hat das Kaufhaus halbwegs unbeschadet überstanden. Aber seit 2023 ist das Haus geschlossen.